



Perrine verdolmetschte die Weisungen des Obermonteurs an die französischen Arbeiter . . .

## Fünfundzwanzigstes Kapitel.

### Ein Schriftchen näher.

Und in der That, am nächsten Morgen, zur selben Stunde, wie tags zuvor, trat Herr Vulfran, vom Direktor geführt, in den Maschinen-saal; Perrine konnte ihm aber nicht, wie sie gern gethan hätte, entgegengehen, da sie in diesem Augenblick ganz damit beschäftigt war, die Weisungen des Obermonteurs an die französischen Arbeiter, die er zugezogen hatte, zu übermitteln: da waren Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Mechaniker versammelt, und Perrine übersezte gewandt, ohne zu stocken oder zu wiederholen, jedem die Aufträge, die ihm gegeben wurden, und wieder dem Obermonteur die Fragen und Einwendungen, die die Arbeiter an sie richteten.

Langsam war Herr Vulfran herangekommen und hatte, als die Stimmen der Beschäftigten schwiegen, ein Zeichen mit seinem Stocke gemacht, daß fortgefahren werden solle, als ob er nicht zugegen wäre.

Und während Perrine gehorsam diesem Geheiß entsprach, beugte er sich mit den halblaut gesprochenen Worten gegen den Direktor hin:

„Wissen Sie, daß diese Kleine einen ausgezeichneten Ingenieur abgäbe?“

Er hatte aber nicht so leise gesprochen, daß Perrine ihn nicht verstanden hätte.

„Ja,“ sagte der Direktor, „sie zeigt sich erstaunlich sicher, in dem was entscheidend ist.“

„Und noch in vielen andern Dingen,“ glaube ich; „sie hat mir gestern die Dundee News mit mehr Verständnis übersezt als Bendit, und doch war es das erste Mal, daß sie den Handelsteil einer Zeitung las.“

„Weiß man, wer ihre Eltern waren?“